Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 21 (1914)

Heft: 9

Rubrik: Pädagogische Briefe aus Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zu bewahren, seine Phantasie zu zügeln, seine Gedankenwelt zu veredeln und vor der Gemeinheit zu schützen. Und wo die Religion diese heil= pädagogische Wirkung bis zum Tage der Schulentlassung erzielt hat, strahlt die Freude ins Kindesherz, die echte Christenfreude, die auch auf den Willen und Charakter des jungen Menschen einen so großen, bestimmenden Einsluß ausübt.

Dieser Gedanke führt uns auf einen neuen und letten Punkt und zwar auf einen Kernpunkt aller Pädagogik. Frägt man nach den Erfolgen der heutigen Schulbildung, so darf man sich vom Stückwerk des menschlichen Wissens keineswegs blenden lassen, wie es leider oft geschieht, indem man die eigentliche und höchste Ausgabe der Schule, die Willensbildung, drob vergißt. Mehr denn je darf man bei dem neuzeitlichen Ansturm der seindlichen Nächte auf das schulentlassene Kind verlangen, daß sein Wille, die Hauptsähigkeit des menschlichen Geistes, mit aller Sorgsalt gebildet und auf die rechten Ziele hingelenkt werde. Die Schule soll keine einseitige Wissensdressur, sondern eine christliche Willen se und Charakterschule sein.

Pädagogische Briefe aus Kantonen.

1. Solothurn. Die Lehrmittelfrage für unsere Be= girtsich ulen berief die Bezirfslehrer am 2. Februar gu einer außerordentlichen Sitzung nach Solothurn. Nach unfern gesetlichen Bestimmungen für diese Schulftufe muffen die Lehrmittel für die Bezirts= schulen vom Regierungerat auf Borichlag der Bezirtlehrerversammlung genehmigt werden. Da gegenwärtig das Berzeichnis diefer julaffigen Lehrmittel vielfach den Zeitverhältniffen nicht mehr genügend Rechnung trägt, hat die lettjährige Jahresversammlung der Bezirkelehrer beschloffen, die Lehrmittelfrage neu zu regeln. Es mar vorgesehen, in fleinen Kreisversammlungen fogen. "Kranzchen" die gewünschten Lehr= bucher zu prufen und darnach an der diesjährigen Jahresversammlung Beichluß zu faffen. Berschiedener Umftande halber wurde von diefem Modus abgegangen und die fragliche Ungelegenheit einer vorberatenden Diese hat eine Auslese von Lehrmitteln auf-Rommiffion überwiesen. gestellt und ihre Vorschläge der außerordentlichen Kommission vom 2. Februar vorgelegt, die fie auch mit wenigen Erganzungen gut geheißen Bu einer pringipiellen Aussprache tam es bei den Lehrbüchern für den Geschichtsunterricht. Unsere Bezirksschule ift wie die Primarschule von Gesetzes megen konfessionelleneutral, und da ist es besonders im Geschichtsunterricht schwer, ein ent-

sprechendes Lehrmittel zu finden. Nun wurden aber bisher Lehrmittel gebraucht, die vom tatholischen Standpunkt aus nach ihrem konfessionellneutralen Charafter fehr ffeptisch zu beurteilen find. Wir erinnern nur an die Lehrbücher für Welt= und Schweizergeschichte von Luginbuhl und Schon wiederholt murde von katholischer Seite der Berfuch gemacht, das Lehrbuch von Dechsli in diefer verlegenden Form abzuschaffen, das lette Mal fogar im Rantonsrate, aber immer vergeblich. Nun murde von ihrem Korrespondenten der Bersuch gemacht, mindestens auch einem nach der fatholischen Weltauffassung geschriebenen Lehrbuch, dem von Dr. J. Belg (Welt- und Schweizergeschichte im Zusammenhang) Eingang in die foloth. Bezirksichule zu verschaffen. Aber fofort wurde von Berletung der konfessionellen Reutralität geschrieen, und der Antrag auf Unnahme des Lehrbuches von Belg murde heftig befämpft. Soviel wurde durch die gründliche, teilweise stürmische Aussprache doch erreicht, daß von einer Reihe von Rednern der, oft die Ratholiken verlegende Ton des Lehrbuches von Dechsli jugegeben murde, mahrend dem anderfeits zugegeben murde, Dr. helg habe nicht gehäffig über Andersgläubige geschrieben, doch verlete er diefe durch Weglaffungen und zu ftartes Betonen des tatholischen Standpunttes. Als Forderung ber Ronfequenz befürworteten viele bedeutende Votanten entweder die Streichung des Lehrbuches von Dechsli oder die Buläffigkeitserklärung des Lehrbuches bon Belg. Bu diefer primitivften Konfequenzenfolgerung vermochte fich aber das Mehr der Versammlung nicht emporzuschwingen, und die Abftimmung ergab Empfehlung von Dechsli und Ablehnung von Belg. -Mehr Ronfequeng trauen wir der h. Regierung zu, die über die zuläffigen Lehrmitttel in letter Inftang zu entscheiden hat. - Fiat!

2. Freiburg. Das Technitum Freiburg organisiert einen Instruktionsturs für Zeichenlehrer als solche und für Handwerker, Lehrer und Lehrerinnen, welche bereits im Zeichenunterricht tätig sind oder sich demselben an Handwerker= und gewerblichen Fortbildungsschulen widmen wollen.

Dieser Unterricht umfaßt zwei Kurse von je 1 Semester: Ein Einführungsturs für allgemeine Zeichenfächer und ein Fortbildungsturs für Spezialzeichenfächer (für die verschiedenen Berufsarten, Holze Steine und Metallarbeiter und aus dem weiblichen Berufsunterricht).

Der Einführungsturs beginnt am Montag den 27. April und wird bis Ende Juli dauern. Es werden die folgenden Jächer unterrichtet werden: Linearzeichnen und Elemente aus der Projektionslehre, 8 St.; Freihandzeichnen, 10 St.; angewandtes Ornamentzeichnen für Kunft und Handwerk, 6 St.; Pflanzen und Tierzeichnen, 8 St.; Methodik, 1 St.; Stylkunde, 2 St.; Elemente der Perspektive, 2 St.

Den Teilnehmern steht die reichhaltige Bibliothek des Gewerbemuseums zur Verfügung. Die Direktion des Technikums wird ferner, anläßlich der schweiz. Landesausstellung in Bern Exkursionen in dieselbe organisieren und den Eruppen 43 B und 43 C und anderen, besondere Aufmerksamkeit schenken. — Das Kursgeld beträgt Fr. 50.— pro Semester. Die Teilnehmer können kantonale und eidgenössische Stipendien erhalten.

Die Einschreibungen werden bis 15. April von der Direktion des Technikums entgegengenommen.

* Von unserer Krankenkasse.

Schon die Gründer unserer Rrantentaffe dachten daran, eine Institution ins Leben ju rufen, die den Mitgliedern möglichft viel bieten tann. Durch 4 Fr. Krankengeld pro Tag murde auch mirklich etwas Erkleckliches geleistet. Durch jährliche Vorschusse (pro 1913 girka Fr. 1500) wurde der Fond rasch gemehrt; er dürfte heute zwischen 9 und 10'000 Fr. fteben. So icon auch ein netter Reservesond ift. fonnten doch möglichst hohe Jahresvorschüsse nicht der hauptsächlichste Rein! In Beiten der Rrantheit recht ergiebig 3med der Raffe fein. einzugreifen, foll ihr edelftes Biel fein. Die Verbandskommission beschäftigt fich daher mit dem Ausbau derfelben. In erfter Linie dürfte eine Erweiterung der Auszahlungszeit von 90 auf 180 Tage lanciert werden; aber noch andere Bervollkommnungen liegen im Burfe. find bisher mit den von Srn. alt-Ronrettor Buntensberger in St. Fiden uns ichon von Unfang erteilten Berechnungen und Wegleitungen febr Wir werden nicht, wie so manche andere Rrankenkaffe, aut gefahren. Berge versprechen, sondern unsere fortidrittlichen Untrage vom eben genannten liebensmurdigen herrn wieder genau verficherungstechnisch überprüfen laffen.

Um 15. Febr. abhin mahlte die große kathol. Kirchgemeinde Straubenzell unsern Verbandskassisier, Hrn. Lehrer Alfons Engeler, Lachen-Vonwil, einstimmig zum Pflegschaftskassier. Wir können die erfreuliche Meldung bringen, daß trotz dieser erheblichen Mehrarbeit Hr. Engeler unserer Institution als Rechnungsführer treu bleibt. Er hält auf Ordnung und Pünktlichkeit, und das ist speziell für die gedeihliche Entwicklung einer Krankenkasse von großer Wichtigkeit. Dank ihm dafür!